Munch. Lebenslandschaft
18. November 2023 bis 1. April 2024
Museum Barberini, Potsdam

Pressekonferenz: Donnerstag, 16. November 2023, 11 Uhr, Museum Barberini, Potsdam

Mit:

- Tone Hansen, Direktorin, MUNCH, Oslo
- Jill Lloyd, Gastkuratorin Museum Barberini
- · Ortrud Westheider, Direktorin, Museum Barberini

Inhalt der Pressemappe:

- Pressemitteilung
- Gliederung der Ausstellung
- · Daten und Fakten
- · Digitale Angebote, Veranstaltungen, Vermittlung
- Ausstellungskatalog
- Pressebilder
- · Ausstellungsvorschau 2024

Im Anschluss an die Pressekonferenz führen Kuratorin Jill Lloyd und Direktorin Ortrud Westheider durch die Ausstellung.

W-LAN im Museum: Barberini_Gast, ohne Passwort

Bildmaterial zum Download: museum-barberini.de/de/presse

Pressekontakt:

Achim Klapp, Carolin Stranz, Marte Kräher, Valerie Maul Museum Barberini Museen der Hasso Plattner Foundation gGmbH Humboldtstr. 5–6, 14467 Potsdam, Germany T +49 331 236014 305 / 308 presse@museum-barberini.de www.museum-barberini.de Potsdam, 16.11.2023

Munch. Lebenslandschaft
18. November 2023 bis 1. April 2024
Museum Barberini, Potsdam

Am 18. November eröffnet im Museum Barberini die Ausstellung *Munch. Lebenslandschaft*. Entstanden in Kooperation mit dem Clark Art Institute in Williamstown, USA, und dem MUNCH in Oslo, ist dies die erste Ausstellung, die Edvard Munchs Faszination für die Natur in den Fokus rückt. Gezeigt werden über 110 Werke des norwegischen Künstlers, darunter neben einigen seiner berühmtesten Motive auch unbekannte Werke sowie die monumentalen Vorarbeiten für seine Aula-Bilder, die er für die Osloer Universität schuf und die seit über 100 Jahren nicht mehr in Deutschland zu sehen waren. Die Leihgaben stammen u.a. aus dem MUNCH, Oslo, dem Museum of Modern Art, New York, dem Dallas Museum of Art, Texas, dem Musée d'Orsay, Paris, dem Museum Folkwang, Essen, dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin sowie dem Von der Heydt-Museum, Wuppertal. Kuratiert wird die Ausstellung in Potsdam von Gastkuratorin Jill Lloyd, Expertin für die europäische Kunst der Moderne.

Die erste Ausstellung zu Edvard Munchs Landschaftsdarstellungen

Edvard Munch ist für seine eindringlichen Darstellungen elementarer menschlicher Empfindungen bekannt. Eine ebenso wichtige Rolle wie das Interesse an den seelischen Dimensionen des Daseins spielte jedoch Munchs Faszination für die Natur. Mit der ihm eigenen Imaginationskraft und Sensibilität widmete er sich Naturmotiven, um den Platz des Menschen im kosmischen Kreislauf des Lebens zu ergründen. Die Darstellung von Landschaft in Munchs Werk wurde jedoch bislang kaum systematisch untersucht. Die Ausstellung *Munch. Lebenslandschaft* und der zugehörige Katalog erforschen erstmals die Bedeutung von Munchs Naturdarstellungen und hinterfragen gängige Vorstellungen. Reflektiert werden dabei die künstlerischen, wissenschaftlichen und philosophischen Einflüsse seiner Zeit, die zu Munchs Naturverständnis beitrugen. Mit einer Motivik zwischen geschwungener Küstenlinie und Märchenwald, schneebedeckten oder vom Sturm getroffenen Landschaften, üppigen Gärten und dem entfesselten Spiel von Sonne, Luft und Wasser, eröffnet Munchs Werk vor dem Hintergrund aktueller Naturkatastrophen auch einen Resonanzraum für die heutige Klimakrise.

"Obwohl Edvard Munch fast die Hälfte seiner Arbeiten Naturmotiven widmete, wird er bislang nicht als Landschaftsmaler wahrgenommen. Mit Munch. Lebenslandschaft wollen wir diese Perspektive auf sein Werk öffnen," so Ortrud Westheider, Direktorin des Museums Barberini. "Gerade mit den impressionistischen Landschaftsdarstellungen der Sammlung Hasso Plattner des Museums Barberini vor Augen ist es faszinierend zu sehen, wie der Norweger Munch als Zeitgenosse der Impressionisten Landschaft und Seelenleben miteinander verband und wie sich parallel in Europa so unterschiedliche Perspektiven auf die Natur entwickelten. Hatten die Impressionisten das Ziel, die Natur mit Licht und Farbe sinnlich erfahrbar zu machen, war die Natur für Munch immer auch Spiegel seiner eigenen inneren Zerrissenheit, was seinen Landschaftsdarstellungen eine gesteigerte Dramatik verleiht. Besonderer Glücksfall ist, dass die Berlinische Galerie ihre Ausstellung Edvard Munch. Zauber des Nordens mit acht Wochen Überschneidung zu unserer Munch-Schau zeigt. So hat das Publikum die Möglichkeit, in Potsdam und Berlin die Dimensionen des Schaffens eines der bedeutendsten Künstler der Moderne in all seinen Facetten zu erleben. Mit den Vorarbeiten der Aula-Bilder, die Munch auf der Berliner Secessions-Schau 1913 zeigte und die das Berliner Publikum begeisterten, haben wir zudem eine direkte inhaltliche Anbindung an die Ausstellung der Berliner Kolleginnen und Kollegen."

116 Gemälde, Holzschnitte, Lithographien und Zeichnungen von 21 Leihgebern in acht Ausstellungskapiteln

Bereits vom 10. Juni bis zum 15. Oktober 2023 war die Ausstellung unter ihrem englischen Titel *Munch. Trembling Earth* an ihrer ersten Station, dem Clark Art Institute in Williamstown, USA, zu sehen. Kuratiert von Jay A. Clark erhielt die Ausstellung dort herausragende Besprechungen: "A revelatory exhibit" (The Wall Street Journal); "Magnificent (...) Munch the landscapist coexists with the connoisseur of affliction" (Financial Times); "Glorious (...) It's a revelation." (The Atlantic); "a major modern painter in a new, broader, enlivening light" (New York Times).

Für die Potsdamer Station wird die Ausstellung, kuratiert von Gastkuratorin Jill Lloyd, mit 116 Werken in acht Ausstellungskapiteln gezeigt, bevor sie ab Ende April 2024 an ihrer dritten Station, dem MUNCH in Oslo, gezeigt wird, wo Trine Otte Bak Nielsen sie kuratiert.

Die Ausstellungskapitel verdeutlichen in unterschiedlichen Naturräumen, wie die Landschaft zum Mitakteur in Munchs Darstellungen wird. Ist die Natur im Kapitel *Im Wald* bei Munch Sphäre des Geheimnisvollen und Ort romantischen Werdens und Vergehens, zeigt das Kapitel *Garten und Feld* das Interesse des Künstlers für die Interaktion zwischen Mensch und Natur. Im Kapitel *Zwischen Land und Meer* fungieren Küstenlandschaften

als Szenerien für Trennung, Anziehung und Einsamkeit, während die Strände an Munchs langjährigen Wohn- und Schaffensorten Åsgårdstrand, Warnemünde, Hvitsten und Ekely Sommerfrische symbolisieren. Existenzielle Fragen zur Beziehung zwischen Mensch und Natur greift das Kapitel Schrei der Natur auf: Einer Lithographie des wohl berühmtesten Werk Edvard Munchs Der Schrei wird die explosive Farbigkeit seines monumentalen Gemäldes Die Sonne gegenübergestellt. Inwieweit die Klimaängste des frühen 20. Jahrhunderts, als man das Nahen einer neuen Eiszeit fürchtete, sich in Munchs Landschaften wiederfinden, fokussiert das Kapitel Schnee und Sturm. Der Abschnitt Zyklen der Natur zeigt, wie Munch die neue Auffassung der Natur, die durch wissenschaftliche Entdeckungen als dynamische Kraft erkannt wurde, als lebendig und stets im Wandel ins Bild setzte und sie mit dem menschlichen Körper und Schicksal verwob. Den Abschluss bilden im Kapitel Licht und Wissen die Entwürfe für Munchs monumentale Aula-Bilder. Zur Präsentation dieser Werke, die mitunter sechs Meter Länge haben, wurde im Museum Barberini eigens ein "Raum im Raum" installiert, der eine Darstellung ermöglicht, die der Hängung in der Aula der Osloer Universität nahekommt.

Tone Hansen, Direktorin des MUNCH: "1940 vermachte Edvard Munch sein gesamtes Schaffen, das sich noch in seinem Besitz befand, der Stadt Oslo. Zu diesem Erbe, das wir heute im MUNCH bewahren, gehören neben Texten, Briefen, Photographien sowie persönlichen Gegenständen über 26.000 Kunstwerke – ein außergewöhnliches Œuvre, dem wir seit der Eröffnung des neuen Museumsgebäudes 2021 auch räumlich Rechnung tragen können. Die Sammlung nicht nur zu konservieren, sondern auch immer wieder zu erforschen und zu hinterfragen, ist eines unserer Hauptanliegen, und es war auch für uns naheliegend, seine Landschaftsdarstellungen jetzt zum ersten Mal in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Das große Interesse an den drei Stationen in den USA, Deutschland und Norwegen zeigt 160 Jahre nach Munchs Geburt, dass seinem Werk ungebrochene Aktualität innewohnt."

Die Werke der Ausstellung stammen von 21 Leihgebern, darunter das MUNCH, Oslo, das Nasjonalmuseet for kunst, arkitektur og design, Oslo, das Museum of Modern Art, New York, das Dallas Museum of Art, Texas, das Musée d'Orsay, Paris, die Finnish National Gallery, Helsinki, das Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, das Museum Folkwang, Essen, die Staatsgalerie Stuttgart und das Von der Heydt-Museum, Wuppertal.

Zur Ausstellung erscheint ein 256-seitiger Katalog im Prestel Verlag. Er beinhaltet Beiträge von Jay A. Clark, Nanna Leander, Jill Lloyd, Trine Otte Bak Nielsen und Arne Johan Vetlesen.

Für die Laufzeit der Ausstellung erweitert das Museum Barberini seine Öffnungszeiten: Ab dem 18. November wird das Museum von Mittwoch bis Sonntag bereits ab 9 Uhr geöffnet haben. An Montagen öffnet das Museum unverändert ab 10 Uhr.

Parallel zur Potsdamer Schau widmet sich eine zweite Ausstellung Munch und Berlin: *Edvard Munch. Zauber des Nordens* in der Berlinischen Galerie (bis 22. Januar 2024). Zum Besuch beider Ausstellungen bieten die Museen ein Kombiticket zum Preis von 20 Euro (ermäßigt 12 Euro) an. Beide Ausstellungen stehen unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Seiner Majestät König Harald V. von Norwegen.

Eine Ausstellung des Museums Barberini, Potsdam, des Clark Art Institute, Williamstown, und des MUNCH, Oslo. In Williamstown war die Ausstellung, kuratiert von Jay A. Clark, vom 10. Juni – 15. Oktober 2023 zu sehen. Das MUNCH in Oslo zeigt die Ausstellung, kuratiert von Trine Otte Bak Nielsen, vom 27. April bis 25. August 2024.

Im Wald. Mythen und Märchen

In Munchs Baum- und Waldbildern treffen sich Paare zum Rendezvous, Kinder wandern dem Dickicht entgegen und Forstarbeiter gehen ihrer Arbeit nach. Sie zeigen die Schönheit der üppigen Ulmen- und Kiefernwälder Norwegens im Wechsel der Jahreszeiten. Holz war im frühen 20. Jahrhundert das wichtigste Exportgut des Landes. Viele Gemälde, in denen der Maler den Reichtum der Natur zelebrierte, sind zugleich Dokumente des Raubbaus an den natürlichen Ressourcen. Zeitlebens waren für Munch die Bäume und Wälder, die er in Norwegen und anderswo darstellte, Sinnbilder des Mysteriösen. Inspiriert von den Wäldern in der Umgebung von Åsgårdstrand, den Ulmen in der Nähe seines Hauses in Ekely bei Oslo und vom Thüringer Wald, widmete Munch seine Gemälde und graphischen Werke dem Kreislauf des Lebens.

Garten und Feld. Kultivierung der Natur

Munchs Darstellungen von kultivierter Landschaft – von gerodetem Land, auf dem Nutzpflanzen angebaut und Obst- oder Ziergärten angelegt wurden – zeigen das Interesse des Künstlers für die Interaktion zwischen Mensch und Natur. Als Bilderfundus für diese Motive diente dem Maler die fruchtbare Küstenregion rund um den Oslofjord, wo er mehrere Grundstücke besaß. Im Geiste der Gartenbaubegeisterung, die Norwegen zu jener Zeit erfasste, legte Munch auf seinen verschiedenen Anwesen Blumen- und Küchengärten an, pflanzte Obstbäume und hielt unter anderem Hühner, Tauben und Pferde. Für den Künstler waren seine Gärten und Felder Zufluchtsorte pulsierenden Lebens, Zonen des Übergangs zwischen Natur und Zivilisation und Sinnbilder für Fruchtbarkeit und Regeneration. Während in der norwegischen Landschaft bereits die Modernisierung und Mechanisierung Einzug hielt, würdigte Munch in seinen Bildern traditionelle bäuerliche Arbeitsprozesse und feierte die ländliche Lebensweise als Gegenbild zur Industrialisierung und rapide um sich greifenden Verstädterung.

Zwischen Land und Meer. Räume der Melancholie

Die Küste war für Munch, der den größten Teil seines Lebens am Oslofjord oder in dessen Nähe verbrachte, ein zentrales Motiv. Die charakteristisch geschwungene Uferlinie setzte er von den 1890er bis in die 1930er Jahre immer wieder in Gemälden, Zeichnungen und graphischen Arbeiten ins Bild. Der Künstler sah in ihr eine Parallele zu den "Lebenslinien, die sich ständig verändern". Mal wurde die Küstenlinie im abendlichen Mondlicht zum Hauptsujet, mal diente sie als Kulisse für menschliche Gefühle. In Werken, in denen er Melancholie, Einsamkeit und Trennung thematisierte, kommt ihr eine zentrale Stellung zu. Der norwegische Schriftsteller Sigbjørn Obstfelder schrieb 1896 über Edvard Munchs

Wahrnehmungsvermögen: "Er sieht in Wellenlängen; er sieht die Küstenlinie sich am Ozean entlangschlängeln. [...] In Wellen erkennt er Frauenhaar und Frauenkörper." Munchs Bilder von Trennung, Anziehung und Einsamkeit vor der Kulisse des Oslofjords verleihen dem geschwungenen Meeresufer ein Eigenleben und machen es zum Mitakteur seiner Naturdarstellungen.

Sommerfrische. Rückzug ans Meer

Seit 1889 mietete Munchs Familie für die Sommermonate häufig ein Haus in Åsgårdstrand. Die geschwungene, felsige Küste wurde zu einem häufig wiederkehrenden Motiv in seinen Werken. 1907 und 1908 suchte Munch im Ostseebad Warnemünde Heilung und Erholung, bevor er wegen Alkoholismus und eines Nervenzusammenbruchs ins Krankenhaus eingeliefert wurde. In Warnemünde lernte Munch die Lebensreformbewegung mit ihrem Glauben an die heilsame Wirkung des Sonnenbadens und der Bewegung an der frischen Seeluft kennen. Er malte hier vor allem Badeszenen am Strand. 1910 kehrte er nach Norwegen zurück und kaufte in Hvitsten am Oslofjord ein Sommerhaus. Dort schuf er erneut Badeszenen und richtete Freiluftateliers für seine monumentalen Arbeiten ein. Seine Farbpalette hellte sich zunehmend auf. Zeitgenossen nahmen ihn glücklicher als zuvor sowie im Einklang mit der Natur wahr.

Schrei der Natur. Mensch und Umwelt

In den Lithographien *Angst* und *Der Schrei* vermittelt Munch eine Angstatmosphäre, die im Gegensatz steht zu seinen ruhigen Szenen des Landlebens. Die Menschen treten den Betrachtern direkt entgegen und die Natur befindet sich in Aufruhr. *Die Sonne* wiederum vermittelt positive Lebensenergie. Trotz der Gegensätzlichkeit der Motive, können *Der Schrei* und die *Die Sonne* als Pendants verstanden werden. Munch bildete die Sonne immer wieder ab. In dem Zyklus, den er für die Aula der Universität Oslo schuf, steht sie auch als Symbol für Wissen. Sowohl *Der Schrei* also auch *Die Sonne* zeigen den existenziellen Einfluss der Natur auf den Menschen. Während *Der Schrei* auf das Eingebundensein des Menschen in die Natur fokussiert, konzentriert sich die menschenleere Darstellung der *Sonne* auf den Stern als Urkraft, Energiespender und Existenzgrundlage für alle Lebewesen der Erde. *Der Schrei* und *Die Sonne* vermitteln die Einheit von Mensch und Natur. Der Zyklus, den Munch für die Universitätsaula entwarf, ist im Erdgeschoss im B-Flügel ausgestellt.

Schnee und Sturm. Aufruhr der Natur

Munch war fasziniert von der Verwandlung und der zyklischen Erneuerung der Natur. Er würdigte jede einzelne Jahreszeit in seinen Bildern. Gemälde verschneiter Landschaften sind eine Hommage an die langen, dunklen norwegischen Winter. Die großformatigen Abendlandschaften in Weiß- und Blautönen zeigen den nächtlichen Sternenhimmel und kräftige Kiefern, die den kalten Monaten trotzen. Munchs schneebedeckte Wälder, Stadtlandschaften und vom Mond erhellte Winterhimmel vermitteln eine ehrfürchtige Stille. Er malte auch extreme Wetterereignisse wie Sturm und Gewitter mit vom Wind gepeitschten Bäumen und dahinjagenden Wolken. Munch war sich bewusst, welchen Einfluss die Menschen auf die Natur haben, und glaubte an ihr Eingebundensein in den Kosmos – in den Schnee-, Sturm- und Eisgemälden zeigte er jedoch die Natur als eine Kraft, die sich der Kontrolle des Menschen entzieht.

Zyklen der Natur. Kunst und Philosophie

Edvard Munchs religiöse, naturwissenschaftliche und philosophische Interessen hatten großen Einfluss auf seine künstlerische Arbeit. Aufgewachsen in einer streng christlichen Familie, entwickelte Munch im Erwachsenenalter seine religiösen Anschauungen in der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien wie Charles Darwins Evolutionslehre und der Philosophie des Monismus nach Ernst Haeckel. Der Monismus ging davon aus, dass alles Existierende – Organisches wie Anorganisches – eine Einheit bildet. Die Stellung des Menschen im kosmischen Kreislauf verhandelte Munch in seinen Werken immer wieder.

Licht und Wissen. Wandbilder für die Universität Oslo

Edvard Munch stellte wissenschaftliche Disziplinen wie Chemie, Physik und Botanik als Erkundungen einer von Licht und Energie durchströmten Welt dar. Das Leitthema seiner Entwürfe für die Wandbilder der Aula der Universität Oslo ist das Licht der Erkenntnis. Das zentral platzierte Hauptmotiv bildet *Die Sonne*, die ihre prismatischen Strahlen über die Landschaft ausgießt. Sie ist sowohl Sinnbild der Aufklärung als auch vitalistischer Ausdruck der in der Natur wirkenden Lebenskraft. Die Ausgestaltung der Aula in der Osloer Universität war der erste künstlerische Großauftrag in Norwegen, nachdem das Land 1905 seine Unabhängigkeit von Schweden erlangt hatte. In Munchs Bilderserie kommen romantische und nationale Vorstellungen von Vitalismus und Erneuerung zum Tragen. *Die Geschichte* und *Alma Mater* zeigen zwei betagte Figuren der Landbevölkerung Norwegens, die ihr Wissen an die junge Generation weitergeben. Sie schlagen damit eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart und die Zukunft. Eingebettet in ein strahlend leuchtendes Universum, stehen sie für die Verschmelzung des Menschen mit der transformierenden Kraft der Natur.

Laufzeit: 18. November 2023 bis 1. April 2024

Adresse: Museum Barberini, Alter Markt, Humboldtstraße 5–6,

14467 Potsdam

Öffnungszeiten: Mo 10–19 Uhr / Mi – So 9–19 Uhr

Für Kindergärten und Schulen nach Anmeldung

Mo-Fr (außer Di) ab 9 Uhr

Eintritt und Tickets: Mo, Mi–Fr € 16 / € 10, Sa/So/Feiertage € 18 / € 10

Freier Eintritt unter 18 Jahren und für Schüler

Kurator: Jill Lloyd, Gastkuratorin Museum Barberini

Ausgestellte Werke: 116

Leihgeber: 21 leihgebende Institutionen:

Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett

Dallas Museum of Art, Texas Museum Folkwang, Essen

Kimbell Art Museum, Fort Worth, Texas

Finnish National Gallery, Ateneum Art Museum,

Antell Collections
Kunsthalle Mannheim

Museum of Modern Art, New York

Canica Art Collection, Oslo

Christen Sveaas Art Collection, Oslo

Munchmuseet, Oslo

Nasjonalmuseet for kunst, arkitektur og design, Oslo

Frank Mosvold Musée d'Orsay, Paris Staatsgalerie Stuttgart

Von der Heydt-Museum, Wuppertal

und Privatsammler, die namentlich nicht genannt werden

möchten

Ausstellungsfläche: rund 1.250 qm

Ausstellungsdesign: Gunther Maria Kolck, Hamburg, und BrücknerAping, Bremen

Social Media:

#MunchBarberini im #MuseumBarberini auf Facebook, Instagram, Twitter, YouTube

Digitale Begleiter:

Die Barberini App ist der persönliche Begleiter vor, während und nach dem Museumsbesuch. Sie bietet Audioguides für den Museumsbesuch in Deutsch und Englisch als Tour für Erwachsene und für Kinder mit Kinderbegleittour, Raumtexte in einfacher Sprache, Serviceinformationen, Veranstaltungstipps, e-Tickets sowie Videos mit Experteninterviews. Kostenlos erhältlich im App Store und bei Google Play.

Der **Barberini Prolog** stimmt auf die aktuelle Ausstellung ein. Als kompakte, multimediale Webseite gibt der Prolog einen Überblick über die Themen und Werke und ist geeignet zur Vorbereitung des Museumsbesuchs oder zur Weiterempfehlung der Schau. prolog.museum-barberini.de

In der **360°-Tour** auf der Website des Museums können die aktuelle Ausstellung (ab Dezember 2023) und die Sammlung Hasso Plattner digital erkundet werden. Virtuell lässt sich von einem Ausstellungsraum zum anderen navigieren und durch die Zoom-Funktion jedes Bild im Detail betrachten. museum-barberini.de/de/mediathek

In der Videoreihe **Close ups** stellt das Kunst- und Vermittlungsteam des Museums Barberini Gemälde der Impressionismus-Sammlung vor und beleuchtet deren Entstehung, Formensprache und Rezeption. museum-barberini.de/de/mediathek

Die Impressionismus-Sammlung online entdecken mit Video-Bildbesprechungen, gefilmten Rundgängen, Experten-Interviews, Künstlerbiographien. sammlung.museum-barberini.de und museum-barberini.de/de/mediathek/

Rahmenprogramm:

Lesungen, Yoga im Museum, Konzerte, Vorträge, Führungen, Workshops und barrierefreie Angebote: Ein vielfältiges **Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm** für alle Interessens- und Altersgruppen begleitet die Ausstellung. Das komplette Programm sowie aktuelle Ergänzungen und Neuigkeiten zu den Angeboten finden Sie auf unserer

Website.

museum-barberini.de/de/kalender/formate



Munch. Lebenslandschaft

Herausgegeben von Ortrud Westheider, Michael Philipp, Daniel Zamani

Mit Beiträgen von Jay A. Clarke, Nanna Lenander, Jill Lloyd, Trine Otte Bak Nielsen, Arne Johan Vetlesen

Prestel Verlag, München 2023
Hardcover mit Schutzumschlag, 256 Seiten, 24 x 30 cm, 200 farbige Abbildungen
ISBN: 978-3791377025
Buchhandel € 45,00, Museumsshop € 39,90
Pressevorzugspreis am 16. November 2023 € 20

Inhalt

Essays

Munchs lebendige Natur (Jay A. Clarke)

Munchs alternative Modernität. Kultivierte Natur und Klimaangst (Jill Lloyd) Auch im härtesten Stein lodert die Lebensflamme. Edvard Munchs Naturphilosophie (Trine Otte Bak Nielsen)

Munch und die Trauer über den Verlust der Natur. Die Geschichte einer gefährdeten Beziehung (Arne Johan Vetlesen)

Katalog der ausgestellten Werke

Im Wald. Mythen und Märchen (Jay A. Clarke)

Garten und Feld. Kultivierung der Natur (Jill Lloyd)

Zwischen Land und Meer. Räume der Melancholie (Jay A. Clarke)

Sommerfrische. Rückzug ans Meer (Jay A. Clarke)

Schrei der Natur. Mensch und Umwelt (Trine Otte Bak Nielsen)

Schnee und Sturm. Aufruhr der Natur (Jill Lloyd)

Zyklen der Natur. Kunst und Philosophie (Nanna Lenander)

Licht und Wissen. Wandbilder für die Universität Oslo (Nanna Lenander)

Bitte beachten Sie: Alle zum Download angebotenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt, dürfen nicht verändert und ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung für die jeweilige Ausstellung verwendet werden. Die digitale Verwendung der Bilder ist nur mit einer Auflösung von maximal 72 dpi gestattet. Über Hinweise auf Veröffentlichungen und Belegexemplare freuen wir uns.

Download Werk- und Ausstellungsansichten: museum-barberini.de/de/presse



Edvard Munch Sternennacht, 1922–24 Öl auf Leinwand, 140 × 119 cm Munchmuseet, Oslo



Edvard Munch
Frau mit Kürbis, 1942
Öl auf Leinwand, 130 × 100,5 cm
Munchmuseet, Oslo



Edvard Munch Die Sonne, 1910–1913 Öl auf Leinwand, 163,5 \times 202,5 cm Munchmuseet, Oslo



Edvard Munch Selbstbildnis vor der Hauswand in Ekely, 1926 Öl auf Leinwand, 92 × 73 cm Munchmuseet, Oslo



Edvard Munch

Der gelbe Baumstamm, 1912

Öl auf Leinwand, 129,5 × 159,5 cm

Munchmuseet, Oslo



Edvard Munch Sommernacht am Strand, 1902/03 Öl auf Leinwand, 103 × 120 cm Privatsammlung



Edvard Munch *Gewitterlandschaft,* 1902/03 Öl auf Leinwand, 74 × 95 cm Privatsammlung



Edvard Munch

Mädchen auf der Brücke, 1902

Öl auf Leinwand, 100 × 102 cm

Privatsammlung

Modigliani. Moderne Blicke 27. April – 18. August 2024

Amedeo Modigliani war ein europäischer Künstler im weitesten und innovativsten Sinne. Mit Augenmerk auf das Bild des Menschen, auf das Körperliche und auf selbstbewusste Weiblichkeit, positionierte sich Amedeo Modigliani in einer Zeit der Formauflösung, Abstraktion und Frauenfeindlichkeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Vorreiter der Moderne. Seine Portraits und Akte begleiteten und formten während des Ersten Weltkriegs die Entwicklung des Menschenbilds einer jungen Künstlergeneration, die in Paris, Wien, Berlin oder Dresden an der Figuration arbeiteten. Erstmals weitet eine Ausstellung zu Modigliani den Blick über Paris hinaus und betrachtet sein Werk aus einer europäischen Perspektive.

Den später Neue Sachlichkeit genannten Zeitgeist der 1920er Jahre prägten auch Schriftstellerinnen, Modeschöpferinnen und Malerinnen. Mit Kurzhaarfrisur und maskuliner Kleidung waren einige von ihnen modisch ihrer Zeit voraus und lebten die Emanzipation. Die als modern bürgerlich assoziierten Frauen dieser Zeit waren Modigliani bereits im Kreis der Pariser Avantgarde begegnet. Reflexionen dieser Beziehungen übertrug Modigliani auf seine Bilder und portraitierte beide Geschlechter der Pariser Avantgarde als kosmopolitische Künstlerfreunde über Grenzen hinweg. Modigliani stellte das neue Menschenbild ohne expressive Tendenzen dar, portraitierte die emanzipierte Frau ohne die kalte Distanz der Neuen Sachlichkeit oder den sezierenden Blick auf die Gesellschaft der Nachkriegszeit. Selbst die Hinweise auf den sozialen Hintergrund der Dargestellten reduzierte Modigliani auf ein Minimum. Seine Frauen- und Aktbildnisse zeigten die selbstbewusste Selbstverständlichkeit einer femme moderne.

Die Ausstellung *Modigliani. Moderne Blick*e versammelt rund 100 Werke. Dabei entfaltet sich ein Dialog zwischen der Kunst Modiglianis und den Gemälden, Zeichnungen, Drucken und Skulpturen von u. a. Gustav Klimt, Jeanne Mammen, Pablo Picasso, Natalja Gontscharowa, Egon Schiele und Paula Modersohn-Becker. Zu den Leihgebern gehören das Israel Museum, Jerusalem, die Phillips Collection, Washington, D.C., die Pinacoteca Agnelli, Turin, und die Nahmad Collection.

Eine Ausstellung des Museums Barberini, Potsdam, und der Staatsgalerie Stuttgart, unter der Schirmherrschaft der Botschaft der Italienischen Republik in Deutschland.

Die Ausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart ist vom 24. November 2023 bis zum 17. März 2024 zu sehen.

Maurice de Vlaminck. Rebell der Moderne 14. September 2024 – 12. Januar 2025

Nach seiner Teilnahme am Pariser Salon d'Automne von 1905 wurde Maurice de Vlaminck zu einem führenden Vertreter der französischen Avantgarde. Wie kein anderes Mitglied der Fauvisten identifizierte er sich mit dem Attribut der Wildheit und propagierte das Image eines modernen Künstlerrebellen, der dem Regelwerk der Akademien resolut den Rücken gekehrt hatte. Zentrale Inspirationsquelle war das Werk Vincent van Goghs, dessen farbintensive Arbeiten er 1901 auf einer großangelegten Einzelausstellung in Paris kennengelernt hatte. Van Goghs Ausbildung als Autodidakt sowie sein heranreifender Mythos als verkanntes Künstlergenie stärkten die Identifikation, die auch für Vlamincks späteres Schaffen prägend sein sollte.

In Deutschland wurde Vlaminck früh als ein Wegbereiter der Moderne gefeiert. Auf der wegweisenden Ausstellung des Kölner Sonderbunds von 1912 war er mit sechs Werken prominenter vertreten als französische Kollegen wie Henri Matisse oder André Derain. Bereits 1929 widmete ihm die Galerie Alfred Flechtheim eine umfangreiche Einzelausstellung in Düsseldorf. Im Zuge des nationalsozialistischen Bildersturms wurden seine Arbeiten 1937 als "entartet" verfemt und Gemälde aus dem Bestand deutscher Museen zwangsbeschlagnahmt.

Die Ausstellung in Potsdam und Wuppertal ist die erste postume Retrospektive, die Vlaminck an einem deutschen Museum zuteil wird. Anhand von etwa 70 ausgewählten Exponaten vermittelt sie einen weitläufigen Überblick über sein gesamtes malerisches Œuvre: von seinen ersten, zu Beginn des 20. Jahrhundert ausgeführten Kompositionen, über seine von Cézanne und Picasso inspirierten Experimente mit dem Kubismus, bis zu seinen letzten Landschaftsbildern, in denen er eine höchst individuelle Spielart des Spätimpressionismus entwickelte.

Ausgangspunkt für die Ausstellung in Potsdam ist die Sammlung Hasso Plattner, die über neun Arbeiten Vlamincks verfügt, darunter vier Schlüsselwerke aus seiner fauvistischen Hochphase. Zu den rund 40 internationalen Leihgebern gehören das Stedelijk Museum in Amsterdam, die Tate Modern in London, das Museo nacional Thyssen-Bornemisza in Madrid, das Centre Pompidou und das Musée d'Orsay in Paris sowie das Metropolitan Museum of Art in New York und die National Gallery of Art in Washington, D.C.

Eine Ausstellung des Museums Barberini, Potsdam, und des Von der Heydt-Museums, Wuppertal, unter der Schirmherrschaft des französischen Botschafters in Deutschland, François Delattre.

Im Vorfeld der Ausstellung findet am 7. Dezember 2023 ein international besetztes Symposium im Museum Barberini statt.

Referent:innen: Prof. Matthias Krüger (Ludwig-Maximilians-Universität München), Lisa Smit (Van Gogh Museum, Amsterdam), Dr. Anna Storm (Von der Heydt-Museum, Wuppertal), Maïthé Vallès-Bled (Kunsthistorikerin, Le Bosc), Heinz Widauer (Kunst-historiker, Wien), Dr. Daniel Zamani (Museum Barberini, Potsdam). museum-barberini.de/de/kalender/15139/

Die Ausstellung im Von der Heydt-Museum, Wuppertal, ist vom 16. Februar bis zum 18. Mai 2025 zu sehen.